

Ausland.

Auf offener Straße angefallen und durch einen Pistolenschuß leicht verwundet wurde vor Kurzem der Präsident des Appellhofes, Senator Majanni, in Palermo, Sizilien. Die beiden unbekannt Täter entkamen.

Neuartig ist ein Lehrgegenstand, der dem Unterrichtsplane der Volksschulen in Lüttich, Belgien, einverleibt worden ist. Mit dem geographischen Unterricht in jenen Schulen ist nämlich seit Kurzem ein Lehrgang über den Eisenbahnbau verbunden. Die nötigen Pläne und Karten zu diesem Unterricht werden von der Regierung geliefert.

Schreckliche Rache an ihrem treulichen Verlobten nahm ein schönes Mädchen in Gruboci, Slavonien. Sie lodte den jungen Mann in ihren Garten, wo ihre Eltern ihn niederwarfen und festhielten, während die Verrätherin mit dem eigenen Messer ihres Verlobten diesem beide Ohren und ein Stück der Wangen abschchnitt. Der Schwerverletzte wurde ins Spital gebracht, die Missethäterin wurde verhaftet.

Ein Paradies für Dienstmädchen scheint der kleine Ort Boden im nördlichen Schweden zu sein, wenn folgendes, in einer Zeitung Zulassung enthaltene Inserat nicht übertriebene Mittheilungen enthält: „Ein Dienstmädchen erhält in Boden gute Stellung; hoher Lohn, eigenes Zimmer, Telefon, Damenrad und Piano. Aufzug für Wasser und Holz. Offerten unter „Gute Stellung“ an Postamt Boden zu senden.“

Aus einem Schnellzuge heraus verhaftet wurde neulich auf Bahnhof Schneidemühl, Posen, eine jugendliche Verkäuferin eines Berliner Konfektionsgeschäftes. Als der Zug in die Station eingelaufen war, veranlaßte die Beamte eine höchst elegant gekleidete junge Dame, ihr Gepäck zu öffnen. Sie entnahmen dann dem Koffer zum Theil recht werthvolle Tamentolletten und kostbare Seiden- und Sammetstücke. Nach Beschlagnahme des Koffers mit Inhalt wurde dessen Besitzerin in Haft genommen. Die Befragung war auf Veranlassung des Chefs der betreffenden Firma erfolgt, welchem zu Ohren gekommen war, daß eine seiner Verkäuferinnen das Lager geplündert habe.

Zu einem Massaker auf dem Ozean kam es auf dem brasilianischen Handelsdampfer „Juliana Schloffer.“ Während einer Fahrt des Schiffes von Rio de Janeiro nach der Insel Teneriffa ließ der erste Steuermann des Fahrzeuges den Kapitän, dessen Frau, den zweiten Steuermann und einen Matrosen ermorden. Bei der Ankunft des Schiffes in Teneriffa griff das spanische Kriegsschiff „Infanta Isabella“ auf Veranlassung des brasilianischen Konsuls die „Juliana Schloffer“ an, deren Mannschaft mit Revolverkugeln antortete. Schließlich mußte sie kapitulieren, worauf sie verhaftet wurde. Der Steuermann, der das Massaker angeordnet, hatte sich vorher schon eine Kugel in den Kopf gejagt.

Für eine Varenjagd bildete Lübeck unlängst den Schauplatz. Ein junger Bär war aus seinem etwas unordentlich gewordenen Käfig im Bahngüterwaggon ausgebrochen und hatte sich durch verschiedene Balken und Pfosten den Weg in's Freie zu verschaffen gesucht. Eine große Menschenmenge sammelte sich sehr bald um Meißner Weg; aber Niemand wagte, ihm nahe zu kommen. Schließlich ging ein Musikleiter auf den Ausreißer los. Dieser aber riß dem Vaterlandsvertheidiger ein tüchtiges Stück aus dem Beinleid. Nunmehr rückte einer der Anwesenden dem Bären einen großen Feuerzunder über den Kopf. Dann wurden Bretter unter den Kopf geschoben, und hierauf wurde der Gefangene im Triumph in seinen Zwinger zurückgebracht. Raum war die Thür aber wieder verschlossen, so befand sich auch der Bär wieder auf der Straße. Jetzt ging ihm ein Kollischer mit einem Kanthaken energisch zu Leibe, und wenn ihn Meißner Weg auch tüchtig in die Hand biß, er ließ ihn nicht los, sondern brachte den Bären zum zweiten Mal in den Käfig zurück, der jetzt besser gegen einen Ausbruch seines Inzoffen gesichert wurde.

Über einen Monat währte in Brand unter den Kohlenvorräthen der Gasanstalt II in Charlottenburg bei Berlin. Die Kohlenmassen waren längs des Bahndammes aufgeschichtet, und obgleich Tag und Nacht alle verfügbaren Arbeiter an der Abtragung des Kohlenberges beschäftigt waren, um den Brandherd im Innern abzuhaken zu können, gelang dies nicht. Erst die hinzugezogene Feuerwehrraum machte nach zehntägiger ununterbrochener Arbeit des Heuers Herr zu werden. Der ganze Kohlenhaufen mußte abgetragen werden, wobei in die glühenden Massen fortwährend Wasser gegeben wurde. Von Zeit zu Zeit schlugen die Heilmassen aus den glimmenden Kohlenmassen hervor. Viele Tausende von Centnern Kohle waren verbrannt. Der Stadt erwuchs dadurch ein ganz bedeutender Schaden, der um so größer ist, als auch die Brandrückstände kaum noch als Kokes verwertbar waren. Die Ursache des Brandes, der sich äußerlich nur durch starke Rauchentwicklung bemerkbar machte, war offenbar Selbstentzündung und dadurch entstanden, daß die Kohlen zu hoch und ohne Einwirkung der notwendigen Luftschichte gelagert waren.

Inland.

Sechshundert Schafe verbrannten bei einem Feuer, das vor Kurzem ein ganzes Käufergebiet einnehmende Viehhäuser in Kaufs Gitt, Mo., zerstörte. Vier Feuerwehreinheiten wurden durch einströmende Wände verlegt.

Am Schluffen gestorben ist neulich ein mehr als 80 Jahre alter Mann Namens Teall in Syracuse, N. Y. Die Ärzte vermochten dem Schluffen, von dem der Greis an einem Tage gefallen wurde, keinen Einhalt zu gebieten, so daß der Bedauernswerthe nach etwa einer Woche seinen Geist aufgab.

Mit elf Jahren als kriegsrische Amazone sich offenbart hat das Schulmädchen Owens in Mortonville, O. Sie geriet auf dem Schulwege mit anderen Schulkinder in einen Streit, worauf sie in ihrer Wuth nach Kaufe eilte, eine geladene Flinte holte und in einen Haufen Schulkinder schoß. Ein Knabe wurde tödtlich verwundet.

Wie durch ein Wunder gerettet wurden unlängst die 40 Passagiere eines Straßenbahnwagens in Cleveland, O. Der Wagen entgleiste vor einer Brücke, welche über eine tiefe Schlucht führt. Durch das Seitengelenk wurde der Wagen etwas aufgehoben und blieb stehen, als er fast zur Hälfte über dem Abhang schwebte. Wäre er einen Fuß weiter gerollt, so wären Wagen und Passagiere geschnitten worden. So kam indeß Niemand zu Schaden.

Seine Mutter dem Hungertode überliefern wollte der Arzt Dr. Gillett in Fond du Lac, Wis. Gillett wurde kürzlich nach verwehelter Gegenwehr auf die Anklage verhaftet, seine 74 Jahre alte Mutter mißhandelt zu haben. Die Greisin erklärte, daß ihr Sohn sie in ein Zimmer eingesperrt und die Thüre verriegelt habe, in der ausgesprochenen Abicht, sie verhungern zu lassen. Er sei im August d. J. von Chicago nach Fond du Lac gekommen und habe sie um Unterstützung erlucht. Sie habe ihm tagtäglich für 75 Cents Opium vertriebt, und nebst dem habe derselbe mehrere Male Opiumsendungen zum Betrage von je 85 von Chicago erhalten. In der letzten Zeit habe er sich auffällig benommen; er sei nur noch eine Ruine, und der fiese Wid in seinem Auge verrathe, daß sein Geist gestört sei.

Nicht wohl genug waren die Stiere, nach der Ansicht der Zuschauer, bei einem Stiergedächtnis in San Luis Potosi, Mexico. Die Zuschauer hatten das übliche bluttriefende Schauspiel erwartet, doch als nach einander drei Stiere vorgeführt wurden, welche nicht kämpfen wollten, gerieth die Menge in große Wuth. Unter wildem Geheul schlug die entmenschte Schaar die Stiere kurz und klein, durchbrach die Arena und ströte auf die feigen Stiere zu. Man qualte die armen Thiere so lange, bis sie nothgedrungen ihre Peiniger angriffen. Drei Personen wurden auf die Hörner gepießt und schwer verwundet; die Anderen entkamen. Der Aufbruch dauerte jedoch fort, und die Polizei mußte schließlich die Aufrechter auseinander treiben. Nachträglich hat die Stadtbehörde die Veranstaltung von Stiergedächtnis für die Zukunft verboten.

Tatsächlich vom Erdboden verschwunden ist vor Kurzem eine Frau Dougherty in Philadelphia. Während sie im Keller ihrer Wohnung mit einem dort beschäftigten Arbeiter sprach, stieß sie unvorsichtlich einen Schrei aus, warf die Arme in die Höhe und verschwand spurlos vor den Augen des entsetzten Arbeiters. Letzterer holte Hilfe von der Straße, und die Untersuchung ergab, daß Frau Dougherty, eine ziemlich torporente Dame, in eine alte, 25 Fuß tiefe Cisterne, von deren Vorhandensein kein Mensch eine Ahnung gehabt hatte, gestürzt war. Sie war auf den unter einer Lage Erde ruhenden Deckel der Cisterne zu sehen gekommen, und unter ihrem Gewichte waren die morschen Bretter gebrochen. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang es, die Frau aus der Vertiefung herauszuheben, worauf sie nach einem Hospital geschafft wurde. Hier zeigte es sich, daß sie sich um Glück nur geringfügige Verletzungen erlitten hatte.

„Ratten mit ellenlangen Schwänzen“ und „eine Maschine mit Flügeln“ sah der Seemann Weisse in einer San Franciscoer Polizeistation, wohin er in einem Anfälle von Sauerwahnsinn gebracht worden war. Der Mann war im Suffe nächtlider Weile über eine Telegraphenstange gesprungen, und als er bemerkte, daß ein Polizist auf ihn zukam, die Stange einfach hinaufgeklautet. Unter der Schwere seines Körpergewichts zerriß dabei ein Draht, so daß die Telegraphenstange in der Nachbarschaft unterbrochen wurde. Weisse ging dann auf einem anderen Drahte einige Schritte weit und schwang sich auf den Walfen des Hauses eines gewissen McGreby, dem Polizisten von oben zuzufallen, daß er hier zu Hause sei. Der Zechbruder drang dann in das Vorderzimmer der McGreby'schen Wohnung ein und entkleidete sich, um auf dem Sopha Nachtruhe zu halten. Von dem Geräusche aber war McGreby erwacht, der dann die Anrettung des Säufelns veranlaßte. Auf der Polizeistation verurtheilte man Weisse zunächst mit Bronnide, um ihn am nächsten Morgen dem Polizeiradi zu überantworten.

Freiwillig dem Zuchthaus überantwortet hat sich John Emory von Cincinnati. Emory fabrizierte vor etwa 12 Jahren sogenannte elektrische Girtel, die Heilkräft beizien sollten. Er suchte überall Agenten, die er jedoch nur unter der Bedingung engagirte, daß sie ihm erst \$4 für zwei Probegürtel senden mußten. Da bekanntlich die Tummeln nicht alle werden, florirte Emorys Geschäft, bis die Bundesbehörde ihn wegen Verletzung der Postgesetze belangte. Er wurde im Jahre 1889 zu 15 Monaten Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von \$500 verurtheilt. Vor seiner Ueberführung nach dem Zuchthaus gelang es Emory, in einem unbemerkten Momente aus dem County-Gefängnis zu entweichen. Er flüchtete sich nach Kanada und beämpfte mit Erfolg die von der Bundesregierung gemachten Veruche, seine Auslieferung zu erwirken. Kürzlich trieb ihn das Heimweh, sich freiwillig den Bundesbehörden in Cincinnati zu stellen. Er wurde nach dem Zuchthaus in Columbus gebracht, wo man ihn aber, da sein Gesundheitszustand ein schlechter war, zunächst dem Hospital der Strafanstalt überließ.

Brandstiftung gegen Bezahlung verübte ein gewisser Rhodes in Duluth, Minn. Die Sache kam gelegentlich eines Prozesses, der gegen die Firma Howard und Hanyne und John G. Howard wegen einer Geldforderung angestrengt worden war, an den Tag. Die beklagte Firma betrieb ein Eisenwarengeschäft und machte vor fünf Jahren Bankrott. Rhodes war Verkäufer in dem Laden. Er sagte unter Eid aus, er habe auf Anstiften der Howards den Laden in Brand gesteckt; Howard sei mit ihm, Rhodes, übereingekommen, ihm \$300 dafür zu bezahlen und im Falle des gänzlichen Abbreitens des Ladens die doppelte Summe. Rhodes behauptete ferner, vorher schon sechs Wohngebäude, die Eigenthum der Howards waren, unter Beihilfe Edward Howards in Brand gesteckt zu haben. John G. Howard bezeichnete die Angaben Rhodes' als Unwahr, sagte aber, Rhodes habe den Laden allerdings in Brand gesteckt; Hanyne habe ihn dazu gedungen.

Durch einen Hund vor Raubern geschützt wurde leshin der Erpreßführer Mann von Bradford, N. Er erzählte auf der Polizeistation folgendes: „Ich war gegen 6 Uhr Abends auf dem Wege nach Verdesburg mit meinem Fuhrwerke gerade unter der Eisenbahnbrücke vorgefahren, als vier Männer aus dem Dunkel auf mich losliefen. Zwei fielen dem Pferde in die Fügel, und die anderen zwei wollten sich auf mich werfen. Da aber sprang eine große Bulldogge, die mich immer begleitete und die gerade unter dem Bode schlief, bellend empor, bis während um sich und trieb die laut fluchenden Schurken einige Schritte zurück. Ich selbst blieb nach Leibsträufen auf mein Pferd ein. Dies und die immer grimmiger werdenden Angriffe meiner treuen Dogge bewogen die Räuber, das Pferd fahren zu lassen, worauf ich in aller Eile von dannen jagte.“

In einer Kohlengrube verunglückt wurden jüngst eine Anzahl Arbeiter in Hannover Plains, Va. Sie waren damit beschäftigt, eine große Quantität Schlamm zu entfernen, welcher durch eine Oefnung eingedrungen war. Dabei ereignete sich ein Einsturz, und Hunderte von Tonnen Grund stürzten von oben auf die Arbeiter herab. Vier der letzteren wurden sofort getödtet, während zwei andere mit großer Wunde und mit gebrochenen Gliedern aus ihrer schrecklichen Lage konnten nicht errettet werden. Die von der Unglücksstelle entfernter stehenden Grubenarbeiter wurden durch die Massen von Grund wider die Stützholzer der Grube und andere Trümmer geworfen. Einer von den Arbeitern wurde auf eine Dreifusse geworfen, die sich in Bewegung setzte, so daß der Mann nach einer Stelle gelangte, wo er außer Gefahr war.

Auf einer hohen Brücke kollidirt sind neulich zwei Eisenbahnzüge in Wilmington, Del. Während ein Eisenbahnzug über eine 105 Fuß hohe, über den Brandywinefluß und eine tiefe Schlucht führende Brücke fuhr, brach die Stuppelung zwischen zwei Wagen, und diese wiederhergestellt werden konnte, fuhr ein in derselben Richtung kommender Passagierzug mit großer Gewalt wider den ersten Zug an. Zwei Wagen des Passagierzuges wurden von der Brücke geworfen; der Passagierzug blieb glücklicher Weise auf den Gleisen stehen. Die Passagiere wurden durch den Zusammenstoß gewaltig durcheinander geschüttelt, und eine Anzahl derselben erlitt mehr oder minder schwere Verletzungen.

Suspendirt wurde eine ganze Klasse Studenten von Kurzem in der Universität bei Columbus, O. Die betreffenden „Musen-söhne“ hatten um die Erlaubnis nach-gesucht, die Stadt zu besuchen, was ihnen aber verweigert wurde. Sie gingen dann ohne Erlaubnis, und es wurde ihnen anheimgestellt, für ihren Ungehorsam entweder öffentlich Abbitte zu leisten oder sich suspendiren zu lassen. Sie wählten das Letztere.

Theurer Hirschfleischhandel betrieb ein gewisser Labor von Prairie du Sac, Wis. Er wurde vor Kurzem um \$25 und die Kosten gestraft, weil er einen erlegten Hirsch verkaufte, ehe sechs Tage der Jagdzeit um waren.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und Substitute sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist unschädlich und angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

M. M. S. POULTRY FENCING

is thoroughly interwoven but has long horizontal wires, which classes it as a FENCE, NOT A NETTING. Like a fence, it can be properly stretched and erected with few posts and without top and bottom rails. Has cable selvage and a cable running through the fence every foot. Each roll contains the famous M. M. S. trade mark. We are manufacturers also of the following famous fences: CABLED FIELD AND HOG FENCE with or without lower cable barbed. All horizontal lines are cables. STEEL WEB PICKET FENCE ideal fence for lawns, parks, cemeteries, etc. Steel gates, posts, etc. Everything the best of its kind. DE KALB FENCE CO., 100 High St., DE KALB, ILL. Pat. July 21, 1896. Pat. July 6, 1897.

In Time of Peace

In time of peace prepare for war. It won't be long until the wind will be whistling around your legs and you'll be shivering like a three card monte man at a country fair, so don't delay your overcoat buying until it's too late. Our line of good, warm, winter overcoats is the largest in America, and the prices are the lowest. If you find it convenient we'd like to have you come in and look through our line before buying. If it isn't convenient to come yourself send for our catalogue, it will give you the quality, style and price just as exact as a salesman. It's full of information regarding your clothing, shoes and underwear buying. Honesty is woven into every stitch of cloth we sell; it is stitched into every seam; dyed into every color. Whatever you buy of us to wear it is sold to you with the distinct understanding it will do you honest service, and if it don't it's a mistake on our part, and we're always anxious to pay for our mistakes. This is the policy that has built up our wonderful business in clothing for men and women, boys and girls. Don't you like our way of doing business?

Nebraska Clothing Co OMAHA

SEND US ONE DOLLAR

Send us one dollar and we will send you a fine *Acme Queen* Sewing Machine. You can examine it at your nearest freight depot. If you find it exactly as represented, equal to organs that retail at \$25.00 to \$100.00, the great value you ever saw and far better than organs advertised by others at more money, pay the freight agent our special offer price, \$31.75, less than 10¢, or \$31.75 and freight charges. \$31.75 IS OUR SPECIAL 90 DAYS PRICE. Price charged by others. Such an offer was never made before.

THE ACME QUEEN is one of the most durable and sweetest-sounding in the highest grade instruments, also fitted with Hand Couplers and Vox Humana, also best Dolsel felt, leather etc., below of the best rubber cloth, 3 ply rollers stock and finest leather in valves. THE ACME QUEEN is finished with a 10x14 beveled plate French mirror, nickel plated iron frames and every modern improvement. THE FURNISH FREE a handsome organ stool and the best organ case obtainable.

QUARANTEED 25 YEARS. With *Acme Queen* Organ we issue a written binding 10 year guarantee, by the terms and conditions of which if any part gives out we repair it free of charge. Try it one month and we will refund your money if you are not perfectly satisfied. 400 of these organs will be sold at \$31.75, later at more. Don't delay.

OUR RELIABILITY IS ESTABLISHED. If you don't deal with us ask your neighbor about us. We are the publisher of this paper, or Metropolitan National Bank, National Bank of the Republic, or Bank of Commerce, Chicago, or German Exchange Bank, New York, or any railroad or express company in Chicago. We have a capital of over \$400,000.00, occupy entire one of the largest business blocks in Chicago, and employ over 800 people in our own building. WE SELL ORGANS AT \$31.75 and up. Pianos, \$125.00 and up, also everything in musical instruments at lowest wholesale prices. Write for free special organ and musical instrument catalogue. Address: SEARS, ROEBUCK & CO. (Inc.), Fulton, Desplines and Wayman Sts., CHICAGO, ILL.

